

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

30.5.1887 (No. 127)



# Karlsruher Zeitung.

Montag, 30. Mai.

No. 127.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Des heiligen Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Abend.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 29. Mai.

Das türkische Rundschreiben, welches die bulgarische Thronfrage wieder in Anregung bringt, findet im Allgemeinen in der europäischen Presse eine anerkennende Beurtheilung. Zunächst gibt man zu, daß es Zeugnis von einem vertragsmäßigen Vorgehen der Pforte ablegt, indem diese sich, nachdem ihre mit Rußland geführten Verhandlungen nicht den erwünschten Erfolg gehabt haben und da ihre verschiedenen Vorschläge, so auch der letzte betreffs der Bestellung eines provisorischen Regenten resultatlos geblieben sind, dem europäischen Charakter der bulgarischen Frage gemäß an die Mächte wendet. Es muß dahingestellt bleiben, ob der an das türkische Rundschreiben anknüpfende Meinungsaustrausch zwischen den Mächten dazu führen wird, die Frage nach der Persönlichkeit des neuen Fürsten zu lösen. Die Lage in Bulgarien wird in panslawistischen Organen als eine recht lässliche und in volle Anarchie ausartende geschildert; aus unparteiischen Berichten geht aber hervor, daß die Verwaltung in Bulgarien ihren geregelten Gang nimmt.

## Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser widmete sich im Verlaufe dieser Woche mit bewunderungswürdiger Ausdauer fast täglich militärischen Beschäftigungen. Am Montag nahm der erlauchte Monarch in Potsdam die Vorstellung der ersten Garde-Infanteriebrigade entgegen, woran sich an den beiden folgenden Tagen die Besichtigung der zweiten Garde-Infanteriebrigade beim Kreuzberge und der dritten auf dem Tempelhofer Felde reihte. Am Donnerstag hielt der Kaiser die große Frühjahrsparade über die Truppen der Berliner und Spandauer Garnison ab, welcher Tags darauf die Parade über die Potsdamer Garnison folgte. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden wohnte an mehreren Tagen den glänzenden militärischen Schauspielen bei. Seine königliche Hoheit der Großherzog stattete am Dienstag Ihrer Majestät der Kaiserin in Baden-Baden einen Besuch ab und erschien am Freitag zu den Bataillonsvorstellungen des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe.

Ueber das Befinden Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, höchstwider seit dem Beginn des Jahres mit einer Halsaffektion zu kämpfen hat, waren in letzter Zeit, namentlich in der auswärtigen Presse, minder günstige Nachrichten in Umlauf. Dieselben entbehren erfreulicherweise der Begründung und wurden im „Reichsanzeiger“ in durchaus beruhigender Weise richtig gestellt. Der zur Untersuchung der Krankheit herangezogene englische Spezialist Morell Mackenzie konnte nach wiederholter ärztlicher Prüfung das Urtheil abgeben, daß bei zweckentsprechender Behandlung das Uebel in nicht zu fernem Zeit beseitigt werden würde.

## Martha.

Nachdruck verb. ten.

Roman aus dem Ungarischen von Helene v. Beniczky-Bajza. Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Greiner.

(Fortsetzung.)

Während dieser Zeit blickte Martha sehnsüchtig aus dem Fenster in den hübschen Garten hinunter und ihr lockiges Köpfchen tauchte bald auf der einen, bald auf der anderen Seite unter eifrigem Spähen auf.

„Wie schön hier Alles ist!“, seufzte sie, doch fühlte sie sich traurig in ihrer Einsamkeit und sie dachte an ihre ärmliche Wohnung zurück, wo sie ihre Jugendjahre zugebracht hatte, dachte an ihre Mutter, die vor zwei Monaten gestorben war, an die Reise, welche sie jüngst zurückgelegt hatte und die in ihrem Leben die erste Veränderung und Zerstreuung gewesen war, sie dachte an ihre bisherige Freiheit und an diese alte Frau mit dem kalten und strengen Gesichte, von welcher sie mit solcher Verachtung behandelt wurde, und ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen.

„Warum darf ich nicht in den hübschen Garten hinuntergehen?“ Wie gern möchte ich herumlaufen und Blumen pflücken! Wie traurig ist dieses fremde Zimmer, worin nicht ein einziges bekanntes Stück Möbel ist und wo keine Seele mich aufsucht, mit der ich ein Wort sprechen könnte.“

Bald sah sie durch das Fenster, bald zog sie ihr Köpfchen zurück und musterte ihre Stube, welche in dem nördlichen Flügel des Kastells lag und wahrscheinlich als Gastzimmer verwendet zu werden pflegte.

Als Martha eingetreten war, fand sie dieselbe schon wegen der drückenden, schweren Luft keineswegs anziehend und behaglich, doch jetzt, wo die Fenster geöffnet waren, drang die frische, wohlthuende Luft herein, wodurch die Inflation sich mehr und mehr nach dem Garten schob, um den kühlen Duft einzuathmen und nach der langen Reise sich wieder bewegen zu können.

Nicht so sehr die Einsamkeit that ihr weh, als sie es schwer empfand, ihre Sehnsucht nicht stillen zu können. Sie war daran gewöhnt, ihrem Willen zu folgen, und empfand sich daher bei dem Bewußtsein, das Zimmer nicht verlassen zu dürfen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag seine letzte Plenarsitzung vor dem Feste ab, um, wie man glaubt, erst in der zweiten Juniwoche wieder zusammenzutreten. In der Sitzung erhielten die vom Reichstag am Militäreltengesetze vorgenommenen Aenderungen und der Vertrag zur Unterdrückung des Branntweinverkaufs an die Nordseeufer die Zustimmung. Außerdem beschäftigte der Bundesrath sich in dieser Sitzung mit mehreren auf Elsaß-Lothringen bezüglichen Gesetzentwürfen, u. A. auch mit demjenigen über die Einführung der Gewerbeordnung in den Reichslanden.

Am Mittwoch trat der Reichstag seine Pfingstferien an, nachdem die Vorlage über die Reform der Zuckersteuer einer Kommission überwiesen worden war. Die Kommission für die Branntweinsteuer beendigte am Montag die erste Lesung der Vorlage und begann Tags darauf die zweite Lesung, welche am Mittwoch unter Bestätigung der wesentlichen Beschlüsse der ersten Lesung zum Abschluß gebracht wurde. Vorbehalten blieb die Beschlußfassung über die Nachsteuer, die erst nach der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen erfolgen soll.

Die badiischen Landstände sind durch Allerhöchste Entschliessung vom 25. Mai zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden, die am 7. Juni ihren Anfang zu nehmen hat.

Vom Kaiser von Oesterreich wurde am Donnerstag die Session des ungarischen Reichstags geschlossen. Die vom Kaiser verlesene Thronrede äußerte sich mit Befriedigung über die Stärkung der Wehrfähigkeit und über den zwischen beiden Reichshälften erzielten Ausgleich, worin die wichtigsten und zugleich erfreulichsten Resultate der Tagung beruhen. Die Thronrede gab ferner der Hoffnung auf die fernere Erhaltung des Friedens Ausdruck. Auch das österreichische Abgeordnetenhaus hat seine Thätigkeit beendigt und sich bis zum Herbst vertagt.

Die Arbeiterbewegung in Belgien ist noch beständig im Wachsen begriffen; der Schauplatz der Streikbewegung erstreckt sich nunmehr von Tournai bis nach Lüttich und Berviers, während in den Industriezentren im Innern des Landes, in Brüssel, Gent, Löwen u. s. w. eine bedeutliche Gährung herrscht. Da man fürchtet, die Pfingstfeiertage könnten die Bewegung auf ihren Höhepunkt führen, hat die Regierung die Einberufung zweier Klassen der Reserve beschlossen.

Eine aufregende Woche hat die französische Hauptstadt hinter sich. Die Lösung der Ministerkrise stieß auf hartnäckige Schwierigkeiten, so daß, wenn man glaubte, daß ein Versuch zur Neubildung des Cabinets schon nahezu geglückt sei, er wieder an der Unvereinbarkeit der republikanischen Gruppen scheiterte. Zu der Aufregung über die lange Dauer des politischen Interregnums kam der erschütternde Eindruck des Brandes in der Komischen Oper. Die letzten Pariser Nachrichten lassen die Bildung eines Ministeriums Rouvier voraussehen.

In England haben die Pfingstferien des Parlaments eine Pause in die Verathung der irischen Strafrechtsnovelle gebracht. Die Verathung ist bis zur Erledigung

des Artikels 2 der Regierungsvorlage geblieben. Zu lebhaften Ovationen von Seiten der Londoner Bevölkerung, die sich bereits auf das Regierungsjubiläum der Königin rüstet, gab am Dienstag die Feier des Geburtstages Ihrer Majestät Anlaß. Dagegen sprach sich der intransigente Sinn der irischen Bigisten in dem Beschlusse des Dubliner Gemeinderaths aus, der kirchlichen Festfeier zum Jubiläum der Königin fern zu bleiben.

Nach langen Verhandlungen ist die englisch-türkische Konvention hinsichtlich Egyptens zustande gekommen. In Betreff der Räumung Egyptens durch die englischen Truppen setzt das Uebereinkommen fest, daß dieselbe innerhalb drei Jahren erfolgen soll, unter der Voraussetzung, daß daraus keine Gefahr für die Sicherheit Egyptens entsteht; auf die Dauer von zwei weiteren Jahren behält England die Ueberwachung der ägyptischen Heeresverhältnisse. Die Mächte werden eingeladen, die Unverletzlichkeit des ägyptischen Gebiets anzuerkennen, welches in dem Falle erneuter Ruhestörungen nur von englischen und türkischen Truppen besetzt werden soll. — Ein Rundschreiben der Pforte regt die Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones an. Das Rundschreiben weist auf die fortgesetzte Bedrohung des Friedens durch das Provisorium in Bulgarien hin und gipfelt in dem Vorschlage, daß die Kabinette einen oder zwei Kandidaten für den bulgarischen Thron bezeichnen möchten.

## Deutschland.

\* Berlin, 28. Mai. Seine Majestät der Kaiser gedenkt mit den Mitgliedern der königlichen Familie am Montag, dem zweiten Pfingstfeiertage, dem Stiftungsfeste des Lehr-Infanterie-Bataillons bei den Communis am Neuen Palais bei Potsdam beizuwohnen. Mittags 12 Uhr beginnt die Festlichkeit mit einem Gottesdienste. Hieran schließt sich die Parade des Lehr-Infanterie-Bataillons und demnächst die Speisung der Mannschaften unter der Kolonade. Für die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die geladenen Gäste findet um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Neuen Palais ein Diner statt.

— Die formelle Einladung zu der Festlichkeit bei Eröffnung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal ist dem Vernehmen nach den Bevollmächtigten des Bundesraths nunmehr zugegangen. An der Fahrt, welche Donnerstag den 2. Juni von hier aus angetreten wird, nehmen außer den stimmführenden Bevollmächtigten sämtlicher Bundesstaaten auch noch andere Mitglieder des Bundesrathes Theil.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß zwei bedeutsame Akte sich in beiden Reichshälften gleichzeitig vollzogen haben: in Oesterreich ist, nach 36 Sitzungen, in welchen nicht weniger als 324 Redner zum Wort gekommen, die Budgetdebatte des Abgeordnetenhauses geschlossen worden und mit der Votirung des Finanzgesetzes für 1887 der sofortige Schluß des Sessionsabschnitts möglich geworden, in Ungarn aber hat der Kaiser die ganze Session mit einer Thronrede

aus den in der Ferne so zahlreich sichtbaren Bäumen, daß der Weg nicht nur bis zu dem Ende des Gartens, sondern vielleicht auch in den Wald hinein führen würde. Welch einen Genuß würde es ihr bieten, in die Tiefe des Waldes einzudringen, in dem tieferen Grase herumzulaufen, Vogelnester zu suchen und Feldblumen zu pflücken! Allein in diesem großen, ihr noch fremden Garten wagte sie es nicht. . .

Immer eilender wurden ihre Schritte, ihre Phantasie trug sie wie auf Flügeln, sie dachte an Nichts weiter, weder an die streng blickenden, grünlichen Augen der alten Dame, noch an eine Gefahr, die ihr hier in dieser fremden Umgebung zu stoßen könnte.

Indem sie sich vergnügt ihrer Freiheit freute, eilte sie vorwärts. Endlich gelangte sie an das Ende des Weges, wo ein vergoldetes, starkes Eisengitter sie stehen zu bleiben zwang. Jenseits des Gitters zog sich eine Chaussee hin und trennte so den Garten von dem Walde, dessen Anblick unserer Heldin einen tiefen Seufzer entlockte.

„Hier muß ja ein Ausgang sein!“ fuhr es ihr plötzlich durch den Sinn; sie suchte denselben erst rechts, dann links. Auf der rechten Seite hörte der mit dem Gitter parallel laufende Pfad bald auf und verlor sich in das dichte, undurchdringliche Gebüsch; hier konnte also der Ausgang nicht sein, und indem sie sich links wandte, suchte sie ihn mit andauernder Geduld.

Sie war vielleicht kaum zehn Minuten gegangen, als sie plötzlich den Erfolg ihres Ausdauerens vor sich erblickte, und ein freudenschrei entschlüpfte ihren Lippen. Sie stand vor einer offenen Thüre und trat nunmehr auf den Fahrweg hinaus, den sie gleich als denjenigen erkannte, auf welchem sie heute mit ihrem Vater von der Eisenbahnstation aus gefahren war. Nur einige Schritte und sie befand sich in dem Walde, wo ein schmaler Fußpfad sich in Dickadungen hinschlängelte. Singend und Blumen pflückend hüpfte sie dahin; vergessen war die Vergangenheit, die trüben Tage und der Kummer, die Furcht und die Thränen der heutigen Stunden. Sie fühlte sich in ihrem Elemente, und als sie so viele Blumen gepflückt hatte, als ihr zu genügen schienen, da setzte sie sich nieder und flocht aus Blumen und grünen Blättern einen Kranz, denn sie fühlte sich in die Locken drückt: sie fühlte sich als eine Königin des Waldes. (Fortsetzung folgt.)

„Weßhalb hat man mich schließlich in mein Zimmer geschickt, und wer hat mir verboten, in den Garten zu gehen? Mir fällt wirklich ein, daß davon gar nicht die Rede gewesen war, und ich ohne Ursache hier stehe“, so monologisirte sie, und indem sie zur Thüre trat, öffnete sie dieselbe und eilte hinaus.

Ein langer, mit Teppichen belegter Flur dehnte sich vor ihr aus und da sie wußte, wo die Treppe sich befand, trat sie behutsam hinaus. Alles war ruhig, und mit unhörbaren Schritten schlüpfte sie den Flur entlang, die Stufen hinunter und befand sich im Vestibül, wo eine Glashüre sie vom Garten trennte, in welchem die schönen Blumen so verlockend sich ausbreiteten.

Sie liebte die Blumen sehr und betrachtete dieselben als ihre Freundinnen und Geschwister. In ihrem früheren Garten pflegte sie ihnen Kosenamen zu geben und mit ihnen in ihrer kindlichen Unschuld wie mit ihren Kameradinnen zu spielen. In diesem Momente konnte sie dieselben als alte Gespielinnen an diesem fremden Orte begrüßen.

Leise öffnete sie die Glashüre, trat hinaus und schloß dieselbe geräuschlos wieder. Sie athmete tief auf und sog die erquickende Luft mit einer Wonne ein, als ob sie zu einem neuen Leben erwachen würde. Sie blickte sich in diesem Raum um, sondern eilte nach dem beleuchteten Theile des Gartens.

In dem Schatten der hundertjährigen Bäume wußte sie sich besser versteckt, als auf dem freien Raum vor dem Kastell, welcher nur mit Blumenbeeten bedeckt war; sie wollte mit Niemandem zusammentreffen, der sie etwa nach ihrem Zimmer zurückweisen könnte.

Mit erhobenerm Haupte und elastischen Schritten eilte sie in der geradlinigen Allee vorwärts. Der an Freiheit gewöhnten Seele des Mädchens that die Länge des unabsehbaren Weges wohl. „Woher er führe, wie lang er sei, wo er ende?“ Diese Fragen beschäftigten ihre Gedanken unterwegs; ihre Schritte wurden von Minute zu Minute rascher, ihr Blick gespannter und neugieriger. Aus der breiten Allee führten zwar rechts und links schmalere Pfade nach verschiedenen Theilen des Gartens, doch sie wich von der geraden Linie nicht ab, da sie sich vorgenommen hatte, das Ende desselben zu beistimmen.

Sie wußte, daß die Gegend waldige Theile besitze, und folgerte



geschlossen. Das österreichische Finanzgesetz ist aus den Beratungen mit einer Ausgabe von 537,221,802 fl. und mit einer Einnahmesumme von 509,546,594 fl., also mit einem Defizit von 27,675,208 fl. hervorgegangen. Es ist die alte Geschichte. Jeder einzelne Abgeordnete wehrt über die Ausgaben, aber jeder einzelne Abgeordnete thut sein Möglichstes, sie durch Wahrnehmung seiner Kirchthumsinteressen noch zu vergrößern und jeder einzelne Abgeordnete sträubt sich, ihnen die entsprechende Steigerung der Einnahmen gegenüber zu stellen: viel ausgeben und wenig einnehmen — ein sichereres Rezept für ein Defizit kann nicht geschrieben werden. Freilich ist die Zersplittertheit im Parlament noch weitaus größer geworden, als sie je gewesen, und wir wollen die Majorität nicht höher stellen als die Minorität, obgleich wir, mit den selbstverständlichen Einschränkungen, behaupten möchten, die Majorität sei im Ganzen besser als ihre einzelnen Bestandtheile, während bei der Minorität das Umgekehrte der Fall ist. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser den ungarischen Reichstag, der jetzt zum erstenmal sein reformirtes Magnatenhaus in Aktion gesehen, geschlossen, gedenkt wohl mit freudiger Genugthuung der zu Ende gegangenen parlamentarischen Campagne und speziell jener „herzerhebenden Einheitsliebe“, mit welcher der Reichstag die zur Stärkung der Behörde unerlässlichen schweren Opfer gebracht, sowie mit derselben Freude des Bundesgenossen des Bündnisses zwischen den beiden Reichshälften, der mächtigen Stütze der Friedenspolitik des Reiches, endlich der gesteigerten Zuversicht, daß trotz festerer Wahrung seiner Lebensinteressen der Friede gewahrt bleiben werde, aber sie nimmt auch keinen Anstand, die Thatsache zu betonen, daß die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt nicht die erwünschten und erhofften Fortschritte gemacht. Freilich verkennt sie das Gewicht der Umstände nicht, welche die finanzielle Situation so trübe gestaltet, den allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang, die bedrohliche Weltlage und das „bejähmteste Bemühen nach staatlicher Entwicklung“, und wenn die ungarische Regierung weder jenen Niedergang abzuwenden, noch diese Weltlage zu beherrschen vermag, so darf man wohl annehmen, daß eine finanzielle Besserung durch ein langsames Tempo in der Emporhebung Ungarns, so weit dieselbe von oben zu beeinflussen, zu einem noch der Berechtigung entbehrenden staatlichen Range gesucht werden soll. Auch Rom ist nicht in einem Tage gebaut.

#### Belgien.

Brüssel, 28. Mai. Die militärische Besetzung des Maasthales hatte den Zweck, der Staatsanwaltschaft die Untersuchungen zu erleichtern, welche bei mehreren Personen auf dem linken Flüßufer unerschaffen worden waren. Dieselben haben stattgefunden und waren nicht ohne Ergebnis. Man hat Bomben und andere Sprengstoffe gefunden; mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Große Aufträge im Eisenwerke sind Belgien infolge der Arbeitslosigkeit verloren gegangen. Im Hennegau ist die Lage ruhiger geworden.

#### Frankreich.

Paris, 28. Mai. Der „Temps“ meldet, Rouvier sei mit der Bildung des neuen Ministeriums nahezu fertig. Infolge der Ablehnung der Deputierten der Radikalen und der äußersten Linken, in das neue Ministerium einzutreten, beschloß Rouvier, ein rein opportunistisches Ministerium zu bilden, das gewissermaßen ein bloßes Geschäftsministerium werden würde. Inzwischen hat Rouvier die Hoffnung noch nicht aufgegeben, einige Mitglieder der radikalen Linken zum Eintritt zu bewegen. Da Rouvier den Auftrag erhielt, ein Ministerium ohne vorwiegend politischen Charakter zu bilden, so wird Grevy, wie das Gerücht geht, falls Rouvier mit seinem Versuche scheitern sollte, den Senat um den Beschluß der Auflösung der Kammer ersuchen. Rouvier wird erst diesen Abend dem Präsidenten Grevy die Ergebnisse seiner Verhandlungen vorlegen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 28. Mai. Mit den Arbeiten auf der hauptsächlich aus strategischen Zwecken gebauten Bahn Riga-Pleskau, bezw. mit der Zweigbahn Dorpat-Walk geht es sehr rasch von statten. Im nächsten Monat soll bereits der Waarenverkehr auf der Strecke Dorpat-Walk und ein paar Wochen später auch der Passagierverkehr eröffnet werden. Die ganze Bahn ist 200 Werst lang, sie hat 16 größere und 6 kleinere Stationen und wird im nächsten Jahre vollständig fertig sein, dann soll sie bis nach Pernau verlängert werden.

#### Serbien.

Belgrad, 27. Mai. Kürzlich ist einer größeren Anzahl bulgarischer Emigranten, welche daselbst seit einiger Zeit ihren Wohnsitz genommen haben, der Befehl zugegangen, die Hauptstadt und das ganze Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Die Emigranten sollen die ihnen gewährte Gastfreundschaft mißbraucht haben, indem sie sich in Intriguen und Verschwörungen gegen die Sicherheit des befreundeten Nachbarstaates einließen.

#### Asien.

\* Nach einer Meldung aus einheimischer Quelle hat der Emir Abdurrahman erklärt, er werde selber in's Feld ziehen, wenn seine Generale den Aufstand der Ghilzais nicht schleunigst niederwerfen.  
— Im Salaspigebiete, welches zum Generalgouvernement des Kaukasus gehört, werden die russischen Truppen beständig vermehrt. In Merw und im Bereiche der Akhal-Teke sind turkmenische Milizen errichtet worden, leichte Reiterei unter russischen Offizieren, die im Sicherheitsdienste an der persischen und afghanischen Grenze verwendet wird. Auf Vorschlag des Generals Arzischewski, welcher dieserhalb in Petersburg gewesen ist, will die russische Regierung das fruchtbare Thal Atrek mit Kosaken des Astrachanheeres besiedeln, um dort in der Nähe der

centralasiatischen Militärbahn zuverlässigere und für kriegerische Verwendung geeignete Truppen beständig zur Hand zu haben. Man hofft wohl auch, hierdurch die Turkmene der Steppe schneller zum Ackerbau und anständigen Lebensweise zu veranlassen und die Kosakenaufstellungen haben sich anderwärts als wirksamstes Mittel zur Unterwerfung der kriegerischen Steppenvölker bereits bewährt. Im April ist sodann für das Salaspigebiet eine selbständige Sappentompagnie errichtet worden. Seit Anfang dieses Monats sollen aus Kaukasien Truppen von Basu nach Michailowst übergeführt und dann auf der centralasiatischen Bahn nach Süden hin weiter befördert worden sein. Auch im Generalgouvernement Turkestan scheint eine Vorschichtung russischer Truppen aus dem Berganagebiete nach der Grenze der afghanischen Provinzen Badakshan und Wakhan stattgefunden zu haben. Diese beiden Provinzen sind ziemlich unabhängig von der Regierung des Emirs zu Kabul, und der Gouverneur von Badakshan, Abdullah Chan, gilt für russenfreundlich und unzuverlässig. Die indische Regierung hat deshalb Offiziere nach Kaschmir entsendet, um die weiteren Vorgänge im Pamirhochlande zu beobachten, da von Badakshan gangbare Pässe nach dem Tale von Kaschmir führen und die Anwesenheit russischer Truppen in jenen entlegenen, aber der indischen Grenze unmittelbar vorliegenden Gebieten deshalb ihre Aufmerksamkeit erregt.

#### Zeitungsstimmen.

Ueber die Zuckersteuerfrage und ihre Ausichten schreibt der „Hannoversche Courier“: „Darin stimmen alle Diejenigen, welche die Schwierigkeiten kennen, die sich einer Kodifikation dieser Materie entgegenstellen, mit Herrn Dr. v. Bennigsen überein, daß wir auf diesem Gebiete ein so vortrefflich ausgearbeitetes Gesetz noch nicht gehabt haben; es ist nicht von einem büratratlichen, sondern von einem umsichtigen und entgegenkommenden Geiste beherrscht, der von fiskalischer Feindschaft und Aengstlichkeit weit entfernt ist. Ein so uneingeschränktes, aber wohlverdientes Lob ist einer Regierungsvorlage seit langer Zeit nicht gesendet worden, und es wird dem Staatssekretär Dr. Jacobi zu nicht geringer Befriedigung gereichen, daß sein Entwurf eine solche Aufnahme gefunden hat. Es darf als sicher betrachtet werden, daß auf Grund dieser Vorlage trotz aller Sonderinteressen, welche sich geltend machen, eine Verständigung erreicht wird.“

In Erörterung der Frage, was aus den deutschen Kolonien werden wird, schreibt die „Staatsbürger Zeitung“ u. A.: „Es gab früher eine Anekdote: „Der Deutsche ist der beste Kolonist, aber der politische Erwerbungen über See unfähig; der Franzose ist politisch thätig, ist aber kein Kolonist; der Engländer aber versteht beides.“ Das Wort ist für die Franzosen ziemlich zutreffend, auch für die Engländer im Allgemeinen, obwohl diese gern sich nur die Früchte deutschen Kolonistenlebens aneigneten und ihre Plage darauf setzten. Falsch aber ist das Wort für uns Deutsche; es war eine englische Legende, die man endlich bestritten ist: das gewaltige Kamerungebiet mit seinen ungeheuren Naturschätzen, das kleine Togogebiet an der Elfenküste mit seinem regen Handel, Südwestafrika (Lüderigland, Serero, Damara, Namaqualand) mit seinen zahllosen Viehherden, Madagaskar mit seiner entsetzlichen Plantagenwirtschaft, Neu-Guinea mit seinem gewaltigen Holzreichtum sind deutsches Gebiet. Man wird sich in Deutschland allmählich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß Deutschland nicht nur in Europa liegt. Daß diese Gebiete einer gefunden Entwicklung entgegengehen, ist unabweislich; denn sie sind kein Kunstprodukt wie die französischen Kolonien, keine Städte gewissenloser Ausbeutung nach englischem Schnitt, sondern, wie sie naturgemäß durch Faktoren entstanden sind, abgesehen von Madagaskar und Neuguinea, so sollen sie sich auch auf dieser Grundlage naturgemäß weiterentwickeln. Die überseeischen Unternehmungen sind in gesunder Entwicklung dank der umsichtigen Politik der Reichsregierung, die sich nicht in abenteuerliche Unternehmungen stürzt. Darin liegt auch im Voraus die Gewähr für einen erfrischenden Fortgang.“

### Großherzogthum Baden.

#### Karlsruhe, 29. Mai.

\* (Postales.) Vom 1. Juni ab können aus Deutschland nach Tanger (Marocco), sowie umgekehrt, Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung bewirkt werden. Bei der Einzahlung in Deutschland beträgt die Gebühr 20 Pf. für je 20 M., mindestens jedoch 40 Pf.

\* (Das Telephon beim Gewitter.) Mit Bezug auf die Nachrichten heutiger Blätter über die zerstörenden Wirkungen, welche der Blitz am 25. d. M. in den Fernsprecheinrichtungen unserer Stadt hervorgebracht haben soll, geht uns von unterrichteter Seite die Mitteilung zu, daß eine Beschädigung der Fernsprechanlage überhaupt nicht stattgefunden hat. Es sind nur in einzelnen Leitungen die zum Schutz der Apparate dienenden sog. Spindelableiter in Thätigkeit getreten und haben durch Abschmelzen der zu diesem Zweck angebrachten feinen Drähte die Sprechstellen ausgeschaltet, so daß für die Dauer des Gewitters die Einrichtungen vor ferneren elektrischen Entladungen geschützt, aber außer Verkehr gesetzt waren. Die Thatsache, daß nach jedem Gewitter eine Anzahl von Sprechstellen nicht mehr mit dem Vermittlungsamt in Verkehr treten können, bis ein technischer Beamter des Fernsprechdienstes die Apparate wieder in Gang gebracht hat, ist also weit entfernt davon, etwas Benennendes in sich zu bergen, sie liefert vielmehr den erfreulichen Beweis von der zuverlässigen Wirksamkeit der in jedem Fernsprechgehäuse angebrachten Blitzschutzvorrichtungen. Wenn man berücksichtigt, daß nicht bloß die Sprechstellen in der beschriebenen Weise gegen Gewitterentladungen geschützt sind, sondern auch jeder einzelne Rohrländer, wie sie zum Tragen der Fernsprecheinrichtungen auf den Dächern befestigt werden, mit einer gutleitenden Erdverbindung versehen ist, so findet man die neuerdings in allen größeren Städten gemachte Wahrnehmung begründet, daß die Fernsprecheinrichtung den besten Schutz gegen Blitzbeschädigung gewährt.

\* Aus dem Kreise Baden, 28. Mai. (Farrenmarkt.) Landwirtschaftlicher Bericht. Die seit einigen Jahren regelmäßig stattfindenden Farrenmärkte in Bühl erfreuen sich einer großen Frequenz und es ist in einem großen Theile der Gemeinden unseres Kreises zur Uebung geworden, daß man den Wechsel mit Zuchthieren, beziehungsweise den Neuanfang von solchen, auf die Zeit des Bühler Marktes einrichtet. Von bedeutenden Farrenhändlern aus dem Oberlande sind dort immer eine größere Anzahl Originalstiere der Simmenthaler Rasse aufgestellt, so daß den Gemeinden Gelegenheit geboten ist, gutes Zuchtmaterial zu erwerben. Durch die Bühler Märkte sind für viele Gemeinden Originalstiere erworben worden, in denen wir heute — ohne diese Kaufsgelegenheit — nur zweifelhafte Zuchthiere hiesiger Zucht finden würden, und es läßt sich nicht ver-

kennen, daß diese Märkte Vieles zur Weiterentwicklung unserer Viehzucht beitragen. Der nächste Bühler Farrenmarkt findet Donnerstag den 2. Juni im städtischen Solgahofe dortselbst statt und dürfte derselbe, nach den Zusagen der Farrenhändler, eine große Zahl guter Zuchthiere aufweisen. — Der Raimonat scheint vom Anfang bis zum Ende nur ungünstiges Wetter bringen zu wollen, doch haben wir bis jetzt keine Frostnächte zu verzeichnen, trotzdem das Thermometer mehrmals auf einem sehr niedrigen Wärmezustand angelangt war, so daß man mit größter Besorgnis dem kommenden Morgen entgegenzusehen mußte. Die Nebel sind in der Entwicklung noch sehr weit zurück. Der Gescheitensanfang ist lange nicht so groß wie im vorigen Jahre; aber wenn sich das Vorhandene gut entwickelt, könnte man doch noch auf eine mittlere Weinernte rechnen. Die Bodenbearbeitung in den Weinbergen ist bei der stets nassen Witterung fast unmöglich und wird sich, beim Eintritt von wärmerem, trockenem Wetter, alles sehr aufsummend zeigen. Für die Entwicklung der Weingärten wäre die feuchte Witterung schon gut; aber die stets sehr niedrige Temperatur hat auch darin einen Stillstand gebracht, so daß auch der Heurasschnitt nicht so reichlich ausfallen wird, wie man dies anfänglich gehofft hatte. Die Viehpreise sind im Steigen begriffen, hauptsächlich ist schönes Jungvieh sehr gesucht. Milch- und Käuferschweine haben die hohen Preise bis jetzt gehalten, dagegen sind die Preise für Mastschweine etwas zurückgegangen. — Der Dösgauerband hat vor einigen Wochen eine Anzahl norddeutscher Originale eingeführt und versteigert, die zu mäßigen Preisen Absatz gefunden haben und es steht außer Zweifel, daß durch die Einföhrung guter Zuchter unsere Schweinezucht bedeutend gewinnen wird. Schweinezucht ist ja heute eine der lohnendsten Betriebszweige für den Kleinrentnerbesitzer und sind auch deshalb unsere landwirtschaftlichen Vereine eifrig bestrebt, diesen Betriebszweig zu heben und ihren Vereinsmitgliedern entsprechende Belehrung darin zu geben. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Gernsbach hat am letzten Sonntag im Gasthaus „zum Waldhorn“ in Gausbach eine Besprechung über Schweinezucht abgehalten, für die Herr Landwirtschaftsinspektor Jungmann von Kispichhof den einleitenden Vortrag übernommen hatte. Diese Versammlung war zahlreich besucht und es darf sicher erwartet werden, daß die praktischen Auseinandersetzungen des Redners Veranlassung zu manchen Verbesserungen im dortigen Schweinezuchtsbetrieb geben werden. Es ist dort vor Allem auch die Einföhrung besserer, maßföhriger Rassen ins Auge zu fassen; denn so lange das Zuchtmaterial mangelhaft ist, ist auch der Zuchterfolg nur wenig günstig. Die Einrichtung besserer Schweinehaltungen ist in jener Gegend unseres Kreises ebenfalls eine Hauptbedingung zum erfolgreichen Betriebe der Schweinezucht.

— Heidelberg, 28. Mai. (Bürgerausschussung.) Vortrag. — Fröbel-Verein. In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses kam außer der Ernennung eines neuen Sparrassiers, welche Angelegenheit nach dem Antrage des Stadtraths erledigt wurde, die Bergbahnfrage zur Beschlusfassung. Das Ergebnis der fast dreistündigen Verhandlung ist schon mitgeteilt worden. — Auf ihrer Durchreise von Koburg kommend, woföhrst sie der 17. Generalversammlung der Gesellschaft für Volksbildung angewohnt, hielt Frau Professor Weber aus Tübingen gestern Vormittag im Museumssaale einen Vortrag über „die sittliche und geistige Erziehung der Frauen, eine Bedingung des Volkswohles“. Der Vortrag hatte sich einer zahlreichen Zuhörerschaft, besonders natürlich von Seiten der Damenwelt zu erfreuen. — Unter Vorsitz des Herrn Stadtpfarrers Schwarz fand gestern Abend in der „Harmonie“ die Jahresversammlung des Fröbel-Vereins statt, in welcher der Voranschlag für 1887/88, sowie der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr zum Vortrag kam.

— Vom Bodensee, 28. Mai. (Gewitter.) Heiligenberg. — Märkte. Vorgestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr zog ein Gewitter aus Südwest nach Nordost über das Höhgan. Nach mehr oder weniger heftigen Detonationen folgten darauf an einigen Orten — wie beispielsweise unweit der Nellenburg — wiederholte Regengüsse. Die Temperatur ging bis zu + 8 Gr. herab. — In dem bekannten Luftort Heiligenberg wird in den ersten Tagen des nächsten Monats eine größere Zahl von Fremden erwartet. Dieser Ort liegt von der Eisenbahnstation Hüllendorf 3 und von den Landungsstellen der Bodenseedampfschiffe — Meersburg und Mühldingen — ebenfalls 3 Stunden entfernt, auf einer nordöstlich vom Bodensee befindlichen Molassegebirgswelle 2500 Fuß über dem Meer und 1000 Fuß über dem Spiegel des Bodensees, mit einer der schönsten und reizendsten Fernsichten auf den Bodensee und die ganze Gebirgskette der Bayerischen, Tiroler und Schweizer Alpen, ebenso einen Theil des Schwarzwaldes und den schwäbischen Jura. Nach Nord und Ost ist Heiligenberg von den bis in unmittelbare Nähe des Ortes herantretenden Fürstl. Fürstenerbischen Tannen- und Buchenwäldern und den Fürstl. Parkanlagen eingeschlossen, welche sämmtlich die besten und wohlgepflegtesten Spazierwege, Aussichtspunkte, Ruheplätze u. bieten. Die Luft ist erfrischend, staubfrei und sauerstoffreich. — Auf dem jüngsten Getreidemarkt in Billingen wurden die Vorräthe von Korn (199 Ztr.) rasch verkauft. Der Mittelpreis desselben belief sich auf 10 M. 45 Pf. und der Aufschlag betrug 33 Pf. Auf dem Markte zu Hülzingen war die Zufuhr von Weizen 210, der Verkauf 194 Dtzr., der Mittelpreis 19 M. 4 Pf. In Stockach belief sich der Verkauf von Korn auf 240 Dtzr. und dessen Durchschnittspreis 19 M. 54 Pf. In Saulgau wurden verkauft 457 Ztr. Korn zum Preis von 9 M. 90 Pf. der Bentner (Aufschlag 15 Pf.) und 59 Ztr. Hafer (Preis 5 M. 15 Pf.). In Ravensburg verkaufte man 595 Ztr. Korn (Mittelpreis 9 M. 95 Pf.), 25 Ztr. Weizen (Aufschlag 19 Pf.) und 220 Ztr. Hafer (Preis 5 M. 45 Pf.). Auf dem Markte zu Freiburg i. B. war der Durchschnittspreis für Weizen 19 M. 58 Pf. und für Hafer 13 M. 58 Pf. per 100 Kilo.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

#### Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Pfingstsonntag, 29. Mai. 76. Ab.-Vorl.: „Die Meisteringer von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.  
Pfingstmontag, 30. Mai. 77. Ab.-Vorl.: „Prinzessin Goldhaar“, Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einem Vorpiel von Ludw. Raupp. Musik von Gust. v. Rösler. Anfang 1/2 6 Uhr.  
In Baden: Mittwoch, 1. Juni. 31. Abonn.-Vorl.: „Margarethe“, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, nach dem Französischen von Jules Barbier und Mich. Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.



Frankfurter Kurse vom 28. Mai 1887.

Table of exchange rates and market prices for various goods and currencies, including gold, silver, and various types of bonds and stocks.

Hotel Tannhäuser, Karlsruhe.

Vorzügliche Lage in Mitte der Stadt, belebtester Theil der Kaiserstraße, gegenüber der Infanteriekaserne, nächst dem Fitzpallast und dem Theater, 40 Zimmer vollständig neu und komfortabel der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Fleischmann. Bad und Luftkurort Kirnhalden. im bad. Schwarzwald, 900' über dem Meere.

Soolbad & Kurort RAMSACH. Station Künzelsingen. (Schweiz). Seit letztem Jahr bedeutend vergrößert.

Abgepackte Gardinen. Vorhangstoffe nach Meter, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins.

Landstg. für 9000 M. ist ein in einem reizend gelegenen Luftkurort der Rheinpfalz (Eisenbahnstation) befindliches zweistöckiges schönes Wohnhaus mit Hof u. Garten.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Aufstellungen. Die Stadtgemeinde Mannheim, vertreten durch Rechtsanwält Bräutigam in Mannheim, klagt gegen den Handelsmann Adolf Katter von da, a. St. an umbehaltenen Dingen abwesend, unter der Behauptung, der am 8. Mai 1872 zwischen der Klägerin und dem Landwirt Johann Jakob Vangerbach darüber abgeschlossene, auf den jenseits des Neckars gelegenen Bauplatz Z. F. 1. 18 bezügliche Kaufvertrag sei, nachdem weder Vangerbach selbst noch dessen in Besitz und Gewahr ihres Gemannes eingeweihte Witwe am Kaufpreise Etwas bezahlt, auf Klage der Stadtgemeinde gegen Vettere durch Urteil der I. Civilkammer dieses Landgerichts vom 21. April 1880 für aufgelöst erklärt worden, in Folge dieses Urtheils lehre die fragliche Eigenschaft frei von allen Lasten und Pfandrechten des genannten Käufers und seiner Rechtsnachfolgerin in das Eigentum der Stadtgemeinde zurück, es seien daher die zu Gunsten des Beklagten und zu Lasten der Johann Jakob Vangerbach Witwe, Margaretha, geb. Kienm hier, a. im Pfandbuch Band 73, Blatt

Mittwoch den 18. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche den Antragstellern gegenüber als erloschen erklärt würden.

Verfahren. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Nachlass der Martin Saurer Witwe, Franziska, geb. Indlefer von Weisweil, erberechtigt.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Genannte Geschwister Jakob August und Bertha Saurin und beziehungsweise Nachkommen werden zu fraglichen Teilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von drei Monaten von heute an mit dem Androhen vorgeladen, daß im Falle sie sich nicht melden, die Erbschaft Denen würde zugeweiht werden, welchen sie zustäme, wenn sie, die Vorgeladenen, beim Erbfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.

Erbschaft. Die I. Civilkammer des Landgerichts Mannheim, den 25. Mai 1887.



d. d. Rippenheim, den 7. Mai 1879, mit Elise Kleis daselbst, wonach jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft einwirft.

Unter D. 3. 176: Firma „Salomon Auerbacher Witwe I.“ in Rippenheim. Inhaber Salomon Auerbacher Witwe I., Karolina, geb. Wertheimer daselbst.

Ettenheim, den 24. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Schrempf.

§. 684. Nr. 5371. Ueberlingen. Zu D. 3. 14 des Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Die Vollmacht des Herrn Anbäuer, Liquidators der Firma „Saff & Stebinger, Schloßbrauerei Helmsdorf“, ist erloschen.

Ueberlingen, den 16. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Wirth.

§. 744. Nr. 6068. Säckingen. Zu D. 3. 64 des diesseitigen Gesellschaftsregisters — „Mechanische Buntweberei Brennet, C. A. Dipp & Cie. in Brennet“ — wurde unterm heutigen eingetragen:

Unter 14. Mai d. J. wurde Herr Fabrikant Julius Stehle aus Hirsdorf als Gesellschafter in die Gesellschaft aufgenommen.

Derselbe ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Unter 16. Mai wurde von der Firma eine Zweigniederlassung in Stuttgart unter der gleichen Firma gegründet.

Die Theilhaber der Gesellschaft, Herr C. A. Dipp und Herr Anton Denk, haben ihren Wohnsitz nach Stuttgart verlegt.

Säckingen, den 24. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Hülfinger.

§. 702. Nr. 7583. Bruchsal. Zu D. 3. 163 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

„Firma Gebrüder Stuhl Müller in Heilsheim.“

Die Gesellschafter sind: 1. Friedrich Stuhl Müller, verheiratet seit 1873 mit Katharina, geborene Krauß von Heilsheim, ohne Erbschaft seit 1885 mit Sofie, geb. Krauß von Heilsheim, ohne Erbschaft eines Ehevertrags;

2. Georg Heinrich Stuhl Müller, verheiratet seit 1885 mit Sofie, geb. Krauß von Heilsheim, ohne Erbschaft eines Ehevertrags.

Die Gesellschaft betreibt seit 1. Januar 1887 ein Mühlenbaugeschäft und mechanische Werkstätte zur Heilmühle in Heilsheim.

Jeder Gesellschafter ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Bruchsal, den 18. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 762. Nr. 7905. Bruchsal. Zu D. 3. 487 des Firmenregisters „Firma Felix Grieshaber in Bruchsal“ wurde heute eingetragen:

Der bisherige Inhaber der Firma „Felix Grieshaber“ ist gestorben; das Geschäft wird von dessen Sohn Berthold Grieshaber ledig in Bruchsal unter der bisherigen Firma weiter betrieben.

Bruchsal, den 25. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 761. Nr. 7945. Bruchsal. Zu D. 3. 493 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

„Firma Franz J. Weinspach in Bruchsal.“ Inhaber ist Franz Josef Weinspach Ehefrau, Wilhelmine, geb. Geiß in Bruchsal; dieselbe betreibt seit 3. Mai 1887 das seit von ihrem Gemann betriebene Schreinerei- und Carroussellfabrikgeschäft.

Durch Urtheil des vormaligen Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe — Civilkammer I — vom 7. Februar 1874 wurde dieselbe für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemannes abzusondern. Diese Vermögensabsonderung wurde durch notariellen Akt vom 9. Mai 1874 vollzogen. Der Gemann Franz Josef Weinspach in Bruchsal ist zum Prokuristen bestellt.

Bruchsal, den 25. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Armbruster.

§. 758. Nr. 2819. Ettlingen. Zu D. 3. 9 des Genossenschaftsregisters, „Vorschuß- und Sparverein Ettlingen e. G.“ wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 21. Mai d. J. wurde an Stelle des ausscheidenden Direktors C. A. Speck hier Kaufmann Adolf Limberger hier als Direktor gewählt.

Ettlingen, den 24. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Hübner.

§. 709. Nr. 3946. Oberkirch. Unter D. 3. 144 des Firmenregisters wurde eingetragen: „Mechanische Fingerringfabrik Oberkirch, C. Weber.“ Inhaber der Firma ist Architekt Emil Weber in Oberkirch. Derselbe ist verheiratet mit Karoline Luger von Durlach. Nach dem Ehevertrage vom 1. Juli 1874 wählten dieselben das Geding des Ausschusses der fahrenden Habe aus der eheleichen Gütergemeinschaft in der Weise, daß jeder Theil den Betrag von 25 fl. in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige, jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögensgegenstände mit den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für den beibringenden Theil als Sondervermögen vorbehalten.

Oberkirch, den 18. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Zimpfer.

§. 681. Nr. 3782. Oberkirch. Zu D. 3. 2 „Spar- und Vorschuß-Verein Oppenau e. G.“ wurde in das Genossenschaftsregister eingetragen: In der Generalversammlung vom 27. Februar 1887 wurde beschlossen (§ 85): Alle Bekanntmachungen und Erlasse in Angelegenheiten des Vereins, sowie die denselben verpflichtenden Dokumente ergehen unter dessen Firma und werden mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet (§ 86). Die Einladungen zu den Generalversammlungen dagegen, insofern sie nicht vom Vorstande ausgehen (§ 37), erläßt der Vorsitzende des Aufsichtsraths mit der Zeichnung: „Der Aufsichtsrath des Spar- und Vorschuß-Vereins e. G. N. N. Vorsitzender.“

Oberkirch, den 16. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Zimpfer.

§. 682. Nr. 3908. Oberkirch. In das Genossenschaftsregister wurde unter D. 3. 7 eingetragen: Am 17. April 1887 wurde unter der Firma: „Landwirtschaftlicher Consumverein Oberkirch“, eingetragene Genossenschaft, ein Verein mit Sitz in Oberkirch zum Zweck gemeinschaftlicher billiger Beschaffung von Bedarfsmitteln der Haus- und Landwirtschaft, gemeinschaftlichen Verkaufes von Produkten aus dem landwirtschaftl. Betrieb und Sanges der Mitglieder gegen Ueberzahlung gegründet.

Vorstandsmitglieder sind: 1. Apotheker Fred als Vorsteher, 2. Dorothea Meyer als Kassier, 3. Verwalter Mayer als Stellvertreter des Vorstehers und Beisitzer, 4. Emil Freilinger von Schauenburg als Beisitzer.

Das Verzeichniß der Gesellschafter kann jederzeit dahier eingesehen werden. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter ihrer Firma im landwirtschaftlichen Wochenblatt, Organ der landwirtschaftl. Consumvereine in Baden. Die Zeichnung geschieht rechtswirksam durch den Vorstand, durch Namensunterschrift des Vorstehers oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes unter der Firma des Vereins.

Oberkirch, den 17. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Zimpfer.

§. 754. Nr. 4148. Oberkirch. Zu D. 3. 118 des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma Anton Andre in Oppenau ist erloschen.

Oberkirch, den 26. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Zimpfer.

§. 689. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister: 1. D. 3. 141. Firma Philipp May in Ellmendingen: Die Firma ist erloschen. 2. D. 3. 448. Firma Albert Stieh hier: Die Firma ist erloschen. 3. D. 3. 1512. Die Firma Otto Bolland hier: Inhaber ist Steinbändler Otto Bolland, wohnhaft dahier, seit 20. September 1884 mit Emilie, geb. Hauser, ohne Ehevertrag verheiratet. 4. D. 3. 1513. Die Firma Pfl. S. Schenpp in Ellmendingen. Inhaber ist Spezerei- und Kurzwaarenhändler Philipp Samuel Schenpp, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 12. Februar 1883 ohne Ehevertrag mit Ernestine, geb. Angenlein, verheiratet. 5. D. 3. 1514. Die Firma J. Daniel Bärdle in Dill-Weissenstein: Inhaber ist Spezereihändler Johann Daniel Bärdle, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 21. Oktober 1882 ohne Ehevertrag mit Juliana, geborene Wöhrner, verheiratet. 6. D. 3. 1515. Die Firma K. Traut in Dill-Weissenstein: Inhaber ist der ledige Maschinenfabrikant Karl Traut, wohnhaft daselbst. 7. D. 3. 1516. Die Firma Karl Friedr. Müller in Dill-Weissenstein: Inhaber ist Spezerei- und Ellenwaarenhändler Karl Friedrich Müller, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 16. Mai 1884 ohne Ehevertrag mit Katharina, geb. Klaus, verheiratet. 8. D. 3. 1517. Die Firma Johannes Schneider in Nöttingen: Inhaber ist der verwitwete Spezereihändler Johannes Schneider, wohnhaft daselbst. 9. D. 3. 1518. Die Firma Wilhelm Küh in Nöttingen: Inhaber ist der ledige Spezerei- und Ellenwaarenhändler Wilhelm Küh, wohnhaft daselbst. 10. D. 3. 1519. Die Firma Friedrich Kern in Nöttingen: Inhaber ist Spezerei- u. Ellenwaarenhändler Friedrich Kern, wohnhaft daselbst, verheiratet mit Johanna, geb. Keller; nach dem Ehevertrage vom 5. Januar 1861 ist die eheleiche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 25 Gulden beschränkt. 11. D. 3. 1520. Die Firma Georg Adam Ries I. in Nöttingen: Inhaber ist Spezereihändler Georg Adam Ries I., daselbst wohnhaft; derselbe ist seit 3. November 1889 ohne Ehevertrag mit Katharina, geb. Vogt, verheiratet. 12. D. 3. 1521. Die Firma Wilhelm in Freyburger in Nöttingen: Inhaber ist der verwitwete Spezerei- u. Ellenwaarenhändler Wilhelm Freyburger, wohnhaft daselbst. 13. D. 3. 1522. Die Firma Philipp May Wee. in Ellmendingen: Inhaber ist die Witwe des Philipp May, Christina, geb. Wüst, wohnhaft daselbst, welche eine Spezereihandlung betreibt. 14. D. 3. 1523. Die Firma Karl Claus in Dill-Weissenstein: Inhaber ist Spezereihändler Karl Claus, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 26. Dezember 1875 ohne Ehevertrag mit Eva, geb. Gung, verheiratet. 15. D. 3. 1524. Die Firma Otto Schuster in

Neubausen: Inhaber ist Spezereihändler Otto Schuster, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 11. Juni 1883 ohne Ehevertrag mit Rosa, geb. Kern, verheiratet. 16. D. 3. 1525. Die Firma Mathias Klink in Nöttingen: Inhaber ist Spezereihändler Mathias Klink, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 29. Januar 1882 ohne Ehevertrag mit Anna Maria, geb. Geisel, verheiratet. 17. D. 3. 1526. Die Firma Ludwig Klink in Nöttingen: Inhaber ist Spezereihändler Ludwig Klink, wohnhaft daselbst; derselbe ist seit 13. November 1883 ohne Ehevertrag mit Helene, geb. Schweizer, verheiratet.

II. Zum Gesellschaftsregister: 1. D. 3. 124. Firma Barth und Haas in Weissenstein: Der minderjährige Mitinhaber (offene Theilhaber) Emil Herrmann Haas, Sohn und Miterbe des verstorbenen offenen Theilhabers Ernst Haas, wohnhaft in Dill-Weissenstein, jetzt gewaltsentlassen und über 18 Jahre alt, wurde von seiner Mutter zum selbständigen Betriebe des Handelsgewerbes ermächtigt, hat jedoch kein Vertretungsrecht.

Pforzheim, den 18. Mai 1887. Gr. Amtsgericht: Wittel.

§. 725. Nr. 4108. Neckarbischofsheim. Unter D. 3. 4 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:

Die unter der Firma „M. u. W. Wolff“ in Neckarbischofsheim eingetragene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist Hermann Wolff in Mannheim ernannt.

Neckarbischofsheim, 18. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Volkert.

§. 757. Nr. 6225. Sinsheim. Zu D. 3. 38 des diesseitigen Gesellschaftsregisters — Firma „Erite Zugenhäuser Kunstmühle“ betr. — wurde heute eingetragen:

„Die Firma ist erloschen.“ Sinsheim, den 25. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Schindler.

§. 686. Nr. 5839. Wiesloch. Zu D. 3. 4 des Genossenschaftsregisters — Landwirtschaftlicher Consumverein — wurde eingetragen:

In den Generalversammlungen vom 6. März und 11. Mai 1887 wurden gewählt:

1. Simon Gerold als Vorsteher, 2. Hermann Schurr als Kassier, 3. Adam Kircher und 4. Franz Jutavern als Beisitzer, sämtliche von hier.

Wiesloch, den 17. Mai 1887. Großb. bad. Amtsgericht. Dr. Sid.

### Strafverurtheile.

§. 671. Nr. 15,569. Freiburg. Emil Richter, 21 Jahre alt, zuletzt in Acharren, 26 Jahre alt, Kaufmann, zuletzt hier,

wurden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf Freitag den 15. Juli 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Freiburg i. B. zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Landgericht Engen und Breisach über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.

Das Gr. Landgericht Freiburg — Strafkammer II — hat unterm 20. Mai l. J. Folgendes verurtheilt:

Nach Ansicht § 140 St.G.B., §§ 480, 325 St.V.D. wird zur Deckung der den Angeklagten Emil Richter von Acharren möglicherweise treffenden höchsten Geldstrafe und den Kosten zusammen mit 400 M. auf

1. dessen Forderung an die Spar- und Hinterlegungskasse zu Acharren, im Betrage von 245 M. 75 Pf. nebst 3/4% Zins vom 31. März 1886 ab, und

2. dessen Gleichstellungsgeldforderung an seinen Vater, den Schmied Willibald Richter von Acharren, z. Bt. in der Eisenbahnwertstätte dahier, im Betrage von 181 M. 6 Pf.

der dingliche Arrest angelegt und die bezeichneten Forderungen gepfändet. Durch Hinterlegung von 400 Mark wird die Vollziehung dieses Arrestes gehemmt und der Angeklagte zu dem Antrage auf Aufhebung des Arrestes berechtigt.

Die Drittschuldner, Spar- und Hinterlegungskasse Alt-Breisach u. Schmied Willibald Richter von Acharren, z. Bt. in der Eisenbahnwertstätte dahier, dürfen die gepfändeten Beträge an den Angeklagten nicht mehr bezahlen; der Angeklagte hat sich jeder Verfügung über die Forderungen, insbesondere der Einziehung derselben zu enthalten.

Freiburg, den 28. Mai 1887. Der Großb. Staatsanwalt: Geiler.

§. 580. 3. Nr. 7327. Offenburg. 1. Maximilian Hermann, geboren am 12. November 1864 zu Grafen-

hausen, zuletzt wohnhaft in Petersthal, zuletzt wohnhaft in Niederwasser, sind angeklagt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen zu haben oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten — Vergehen nach § 140 Nr. 1 St.G.B. — Dieselben werden zur Hauptverhandlung auf Mittwoch den 6. Juli 1887, Vormittags 8 Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Offenburg geladen, unter dem Androhen, daß bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der von dem Gr. Bezirksämtern Offenheim, Oberkirch und Waldkirch, bezogen. Civilvorfügungen der Ersatzkommissionen daselbst, über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatsachen gemäß § 472 St.V.D. ausgefertigten Erklärungen Verurtheilung erfolgen wird.

Offenburg, den 20. Mai 1887. Großb. I. Staatsanwalt: v. Gulat.

§. 672. 1. Nr. 1176. Heidelberg. 1. Der am 24. Juni 1864 in Nieder- schweidbrunn geb. Martin Bühler, zuletzt wohnhaft in Weidesheim, 2. der am 23. November 1864 in Mieschen geb. Kaufmann Drehsfuß, zuletzt wohnhaft in Freiburg geb. Jakob Weis, zuletzt wohnhaft in Kirchardt, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.G.B.

Dieselben werden auf Freitag den 8. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr, vor die II. Strafkammer des Gr. Landgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksämtern Säckingen, Eppingen und Freiburg über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.

Heidelberg, den 28. Mai 1887. Großb. Staatsanwaltschaft. Sonne.

§. 610. 3. Mannheim. Der am 28. April 1854 zu Heßingen geborene, zuletzt dahier wohnhaft gewesene, Georg Basser wird beschuldigt, daß er als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert ist — § 360 Bff. 3 St.G.B. — Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts V vor dem Schöffengericht Mannheim auf Samstag den 9. Juli 1887, Vorm. 8 Uhr, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird der Angeklagte auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirks-Kommando Heidelberg gemäß § 472 St.V.D. ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, den 20. Mai 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Galm.

§. 674. Mannheim. Am 26. d. M. wurden bei Nedarau am Rhein die Leberreste einer männlichen Leiche, bestehend in dem Kumpff ohne Kopf und Extremitäten, gefunden. Die Leiche losgetrennt wurden, ist nach dem Erfund nicht mehr zu bestimmen. Die Leichtheile des Kumpffes sind in eine weiße harte Masse verwandelt. Nach dem vorliegenden Gutachten ist der Tod vor mindestens einem Jahr eingetreten. An Kleidungsstücken waren noch Theile einer Weste aus schwarzem feinem Tuch vorhanden.

Zu bitte um Mittheilung von Anhaltspunkten bezüglich der Persönlichkeit des Verstorbenen. Mannheim, den 28. Mai 1887. Der Großb. Staatsanwalt: Duffner.

### Berm. Bekanntmachungen.

§. 660. Pörrach. Steigerungs-Ankündigung. Mit obervermündschaftlicher Genehmigung lassen die Witwe und die Erben des Zimmermanns Friedrich Koser von Pörrach am: Montag dem 20. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Pörrach der Theilung wegen die nachbeschriebene Realgüter öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, nämlich:

Lagerbach Nr. 575. Ein zweiwüchsiges Wohnhaus mit Balkenteller und 2 Ae 11 Meter Hofraume in der Baslerstraße, Haus Nr. 32, einerseits Eduard Staible, ander-

seits Ludwig Straub, Anschlag 15,000 Mk. Pörrach, den 19. Mai 1887. Der Großb. Notar: Huber.

### Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

§. 654. 2. Die Gr. Bezirksforsterei Ottenhöfen versteigert: Donnerstag den 2. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Erbprinzen in Ottenhöfen, aus dem Domänenwaldabtheilungen „Kriesshöferwald“ und „Gründelbach“:

1 Sägbuche, 4 Nadelholzstämme III. Klasse, 149 IV., 23 V., 647 Nadelholzstücke, 8 Hopfenstangen II. Klasse, 100 Rebpfähle, 200 Bohnensteden; 12 Ster fichtenes Kieferholz, 286 Ster buchene Scheiter, 507 tannene, 2 gemischte, 108 Ster buchene Brühl, 249 tannene, 5 gemischte, 3200 gemischte Brühlwellen und 11 Loose Schlagraum;

Freitag den 3. Juni l. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Adler in Seebach, aus den Domänenwaldabtheilungen „Kriesshöferwald“, „Dochwald“ und „Steinweg“:

34 Nadelholzstämme IV. Kl., 41 V., 71 Nadelholzstücke; 109 Ster tannene Scheiter, 52 Ster buchene und 403 St. Nadelholzbrühl; 5 Loose Schlagraum. Die Domänenwaldabtheilungen Kav. Maier in Ottenhöfen, Schweizer in Hirschbachhof und Gustav Maier in Seebach zeigen das Holz vor und fertigen Listen aus.

### Holzversteigerung.

§. 655. 1. Nr. 533. Die Gr. Bezirksforsterei Badens versteigert mit unveränderlicher Zahlungsfrist bis 1. November d. J. oder Ratibabewilligung, aus den Domänenwaldabtheilungen, in sämtlichen Abtheilungen des Distr. I Badener Forst und den Abth. II 4 Breiterich und II 6 Schloßberg:

Montag den 6. Juni d. J., früh 9 Uhr, im Schützenhause zu Baden: 3 Eichen IV. Kl., 2 Buchen, 25 Nadelholzstämme I. Kl., 44 II. Kl., 107 III. Klasse, 498 IV. Kl., 147 Nadelholzstücke verschiedener Länge I. Kl., 136 II. Kl., 86 Lattenstücke, 30 Nadelholzstämme, 90 Hopfenstangen I. Kl., 60 III. Kl., 110 IV. Kl., 280 Rebpfähle, 280 Bohnensteden.

Donnerstag, 7. Juni d. J., früh 9 Uhr, auf dem Badener Alten Schloße: 121 Ster buchenes, 23 Ster eichenes, 15 Ster gemischtes, 892 Ster tannenes Scheitholz, 112 Ster buchenes, 26 Ster gemischtes, 704 Ster tannenes Brühlholz, 4 Loose unanbereitetes Stockholz, 50 buchene, 915 gemischte, 7155 tannene Wellen und 14 Loose Schlagraum.

Waldbühler Holz in Baden, Westermann in Badenweiler u. Krummreich in Ebersteinburg zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen auch Auszüge.

### Holzversteigerung.

§. 630. 2. Nr. 493. Die Gr. Bezirksforsterei Emmendingen versteigert mit Borgfrist am Montag den 6. Juni d. J., früh 9 Uhr, im Engel in Heimbach: 35 Domänenwaldungen, und zwar: Dist. III. 1 u. 2 Rothwald und Bingenwald: 7 Eichen, 2 Forsten, 2 Ster fichtene Rehrastrollen, 26 Ster Erlenrollen, 30 Ster buchene, 16 Ster eichene und gemischte Scheiter; 29 Ster buchene, 150 Ster eichene, gemischte u. forlene Brühl, 3200 buchene und gem. Wellen, sowie 3 Loose Schlagraum u. ein Loose Fichtenreis. — Distr. IV. 1, 2, 3 Scharfenbühl, Heßelbach und Meisenbühl: 9 Eichen, 450 tannene Stämme II. bis V. Klasse, 115 tannene Säglöcke, 2 Ster eichenes Rehrastrollenholz, 7 Ster Erlenrollen, 46 Ster buchene, 204 Ster gemischte und tannene Scheiter; 16 Ster buchene, 246 Ster eichene, gem. und tannene Brühl; 25 starke Stangen, 20 Hopfenstangen I. und II. Klasse; 3625 buchene, gem. und tannene Wellen u. 5 Loose Schlagraum. Die Versteigerung des Brennholzes beginnt nicht vor 11 Uhr. Die Waldbühler Mühlstein in Emmendingen und Bühler in Heimbach geben nähere Auskunft.

### Seegrassversteigerung.

§. 662. Gr. Bezirksforsterei Pforzheim versteigert Montag den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, in ihrem Geschäftsraum in Pforzheim den diesjährigen Ertrag an Seegrass auf beiläufig 30 Pester.

§. 762. Nr. 168. Engen. Bekanntmachung. Mit Ermächtigung Gr. Oberdirection des Wasser- und Straßenbauwesens wird zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarlung Blumenfeld Tagfahrt auf

Montag den 6. Juni, von Vormittags 8 Uhr an, in das Rathhaus zu Blumenfeld anberaumt. Die Grundbesitzer dieser Gemarlung werden hiermit aufgefordert, Grundbesitzverhältnisse, welche zu Gunsten ihrer Realgüter bestehen, unter Aufzeichnung der Rechtsurkunden dem Untersuchenden zum Eintritte in das Lagerbuch anzumelden.

Engen, den 27. Mai 1887. Der Bezirksgeometer: Brugier.